

Christine und Henry Heidsiek betreiben die „Deele Brosen“

# Kultur im eigenen Wohnzimmer

Kultur gehört für Henry Heidsiek, Betreiber der „Deele Brosen“ einfach zum Leben dazu. Die Studienzeiten im kulturell gut bestückten Bielefeld hat der 62-jährige Bau-Ingenieur längst hinter sich gelassen. Aber als passionierter Musiker und Bandmitglied blieb das Interesse an kulturellen Veranstaltungen ... auch nach dem Umzug von Bielefeld „auf's Land“ ins beschauliche 300 Seelen-Örtchen Brosen.

**Kalletal-Brosen.** So geschehen 1980. So verlockend das Landleben für Henry Heidsiek und Ehefrau Christine war, die Entfernung zum persönlichen Kultur-Dreh- und Angelpunkt Bielefeld schmerzte die beiden dann doch. „Abends nach Bielefeld zum Konzert und um Mitternacht wieder zurück. Das war nicht so toll“, erklären sie. So kamen die Heidsieks auf die Idee Musik, Kabarett und Literatur zu sich nach Hause zu holen, ins eigene Wohnzimmer. Die „Deele Brosen“ war geboren.

Aus einer fixen Idee wurde ein florierender Kulturverein. 1985 mit 13 Mitgliedern – „hier am Küchentisch“, so Heidsiek – gegründet, ist die „Deele Brosen“ heute eine feste Institution in Sachen Kultur nicht nur im Kalletal. Zwölf Veranstaltungen pro Jahr richtet der heute 225 Mitglieder starke Verein aus. Live-Musik, ein wenig Kabarett und die eine oder andere Autorenlesung – das Programm ist vielfältig. Der Veranstaltungsort immer derselbe: die nur 100

»» Fortsetzung auf Seite 11





Quadratmeter große Deele, die Heidsieks extra für die Veranstaltungen ausgebaut haben. Da wird's dann schon mal eng wenn so bekannte Künstler auftreten wie die „Mindener Stichlinge“, die in der „Deele Brosen“ seit 25 Jahren die Generalprobe ihres jeweils neuen Programms feiern. „Wehe, wenn alle kommen“, sagt Heidsiek, der selbst die Vereinsmitglieder nicht in der kleinen Deele unterbringen könnte. Aber zum Glück sind die Geschmäcker verschieden und das Publikum wechselt von Veranstaltung zu Veranstaltung. Blues und Folk sind derzeit die „Renner“ im Programm. Aber es gibt natürlich Musik aller Stilrichtungen ... „bis auf Klassik, denn da wollen wir der benach-

barten Volkshochschule, die sehr schöne Klassik-Konzerte anbietet, nicht ins Handwerk pfuschen“, sagt Heidsiek. Für die Deelen-Betreiber ist der Veranstaltungstag immer recht spannend. Wenn um 20 Uhr das Programm offiziell beginnt, klingeln oftmals schon am Nachmittag die Bandmitglieder an der Tür ... wenn sie denn „Brosen Nummer 5“, so die historische Adresse des alten Johannmeier-Hofes, gefun-



den haben. Ab 19 Uhr „trudeln“ zumeist die ersten Gäste ein. Dann sollte der Soundcheck abgeschlossen sein. Immer gleich ist die Begrüßung und der „Abgesang“ vom Hausherrn, der jede Veranstaltung umrahmt. Heidsiek: „Für mich ist es ein Unding, dass es Konzerte und Feste gibt, auf denen niemand vom Veranstalter das Publikum begrüßt oder verabschiedet. So was machen wir hier nicht“. Und so ist es immer der Hausherr, der die „Last orders“ ansagt. Nachts um 1 Uhr, nach dem letzten Kaffee am Küchentisch, ist der Veranstaltungs-Marathon für Künstler und Gastgeber zu Ende und der eine oder andere auswärtige Künstler nimmt gern das Angebot der Übernachtung in den beiden Gästezimmern des Hofes an.

Wenn es nach Henry Heidsiek geht, wird die „Deele Brosen“ noch lange so weitermachen. Ihm macht der Kulturbetrieb „made im Wohnzimmer“ richtig Spaß ... und er hat noch viel vor. So ist ein weiterer Auftritt des bekannten Kabarettisten Volker Pispers in der „Deele Brosen“ ein Traum, den sich Heidsiek gern noch erfüllen würde. „Der war ganz zu Anfang hier. Da kannte ihn kaum jemand und die Deele auch nicht“, sagt Heidsiek. Das hat sich für beide gründlich geändert und ist ... wer weiß ... möglicherweise die Basis für eine weitere gemeinsame Veranstaltung. Mehr Infos unter: [www.deele-brosen.de](http://www.deele-brosen.de)

VON SYLVIA FREVERT